

Jahresbericht 2020

Liebe Leserin, lieber Leser

In diesem Bericht können wir nicht vermeiden, über die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Kenia zu sprechen. Nachdem das Land im vergangenen Frühjahr einen kompletten Lockdown erlebte und die Schulen sogar bis Ende Jahr geschlossen blieben, kehrte Anfang 2021 so etwas wie Normalität zurück. Doch sie hielt nicht lange an. Am 26. März 2021 kam aufgrund der hohen Ansteckungsrate der zweite Lockdown, der einige Gebiete in Kenia, besonders Nairobi, wieder vollkommen lahmlegte und vom Umland abschnitt. Diese Massnahme wurde inzwischen gelockert, aber noch immer dürfen die Restaurants nur bis um 19 Uhr öffnen und die Sperrstunde gilt von 22 Uhr bis am andern Morgen um 5 Uhr. Unzählige Menschen haben ihre Jobs verloren, die Spitäler sind überbelegt. Auf dem Land gibt es nicht genügend Spitalbetten, Sauerstoff und Beatmungsgeräte. Ein junger Mann, der als Vollwaise während seiner Schulzeit und der Ausbildung zum Mechaniker von FOM unterstützt worden war, starb an den Folgen von Covid.

Im Juni 2021 waren 0,7 % der Bevölkerung zweimal geimpft - in Grossbritannien waren es 60 %.

Mitte März 2020 schloss die kenianische Regierung landesweit sehr kurzfristig alle Schulen und Universitäten. Rund 17 Millionen Kinder und Studierende waren von dieser Massnahme betroffen. Kinder aus armen Familien konnten das digitale Lernprogramm der Regierung nicht nutzen, weil ihnen die Geräte, der Zugang zum Internet und zu einer zuverlässigen Stromversorgung fehlte. Das stellte diese Lernenden vor grosse Herausforderungen, da sie sich bei den nationalen Prüfungen mit ihren privilegierten Kollegen und Kolleginnen messen mussten.

Auch die Kinder, die ein Internat besuchen, blieben zu Hause und die Eltern mussten kurzfristig wesentlich mehr Nahrungsmittel besorgen.

Zahlreiche ältere Kinder wurden gezwungen, zum Familieneinkommen beizutragen. Für junge Mädchen erhöhte sich dadurch die Gefahr, sexuell ausgebeutet zu werden; sie betrieben Transaktionssex, nicht nur um dringend Notwendiges, wie zB Damenbinden, kaufen zu können, sondern auch um ihre Familien zu unterstützen. Dies hat zu einem starken Anstieg von ungeplanten und für die jungen Frauen zu frühen Schwangerschaften geführt. Noch nicht bekannt ist, wie viele Schülerinnen und Schüler die Schule ganz abgebrochen haben. Ein düsteres Kapitel ist die hohe Zahl von sexuellen Übergriffen im familiären Umfeld, die durch das enge Zusammenleben verschiedener Generationen begünstigt wurden.



Sarah says she was raped by a boy who offered her food in exchange for sex after her school was closed and her parents could not afford to feed her. BBC News

Das Jahr 2020 in Makaani

Personalwechsel

Im Februar kündigte der initiative, von der Bevölkerung sehr geschätzte Field Officer, Augustine Muema. Eine amerikanische Organisation, die ihm wesentlich bessere Anstellungsbedingungen anbieten konnte, hat ihn abgeworben. Augustine war jedoch bereit, weiterhin an den Wochenenden nach Makaani zu kommen und zwischenzeitlich telefonisch Fragen zu beantworten bis seine Stelle wieder besetzt werden konnte.



Dank der umsichtigen Suche unseres Chairmans nahm Catherine Masai im Juni ihre Arbeit als Field Officer auf. Sie hat abgeschlossene Ausbildungen in Community Development und konventioneller Landwirtschaft und Erfahrung als Mitarbeiterin in verschiedenen NGOs.

Catherine hat sich rasch in ihre Aufgaben eingearbeitet. Die regelmässigen, ausführlichen Gespräche mit der Geschäftsleiterin in der Schweiz bilden eine tragfähige Basis, um auch anspruchsvolle Themen zu besprechen. Wir erhalten jeden Monat einen Tätigkeitsbericht und alle drei Monate einen Quartalsabschluss mit Bankauszügen.

Bildung

Seit Mitte März 2020 waren die Schulen, Colleges und Universitäten wegen Covid 19 geschlossen. Im Februar hat ein Computerlehrer in Makaani mit einem 60 %-Pensum angefangen zu arbeiten. Seine Aufgabe ist es, den Kindern und den Bewohnern und Bewohnerinnen des Dorfes und der Umgebung, grundlegende Anwenderkenntnisse zu vermitteln. Im März hat jedoch der regionale Chief sogar den Unterricht mit einer einzigen Person untersagt. Damit fiel auch die Möglichkeit weg, die SchülerInnen in selbständigem Lernen zu unterstützen.

Eltern und Betreuungspersonen wurden im August über das geplante Programm der Regierung für die Unterstützung der SchülerInnen informiert. Diese Massnahmen wurden jedoch wegen fehlenden Mitteln im Staatshaushalt nie implementiert.

Unsere Field Officer, Catherine Masai, hat zum ersten Mal wiederverwendbare Binden an SchülerInnen verteilt, eine notwendige und sehr geschätzte Aktion.

Im Oktober 2020 wurden die Universitäten und Colleges wieder geöffnet. Auch für die SchülerInnen der 8. Primarschule und der 4. Sekundarschule begann der Unterricht, damit sie sich auf die nationalen Abschlussprüfungen Ende 2020 und anfangs 2021 vorbereiten konnten. Die übrigen SchülerInnen nahmen den Unterricht anfangs 2021 wieder auf. Um den Rückstand beim Schulstoff aufzuholen, verfügte die Regierung, die langen Ferien im Juli und August 2021 zu streichen. Geplant ist lediglich je eine Woche im Juli und September.

Zwei junge Frauen (16/17) aus dem FOM-Programm wurden schwanger. Zwei Jungen (7. Und 8. Primarschule) sind in Nairobi untergetaucht.

Computer-Training

Noch immer sind 15 wiederaufbereitete Laptops, die Labdoo Schweiz 2019 gespendet hat, gut verwahrt. Einige Geräte werden in der FOM-Computerschule eingesetzt. Die Pandemie hat jedoch auch den Ausbau dieser Programme verhindert.

Zehn Geräte sind für die Installation in der Sekundarschule der Nachbargemeinde Nzatani, die auch einige SchülerInnen aus Makaani besuchen, vorgesehen. Sie konnten noch nicht übergeben werden, weil die Schule geschlossen war und die notwendigen Mittel fehlen, um einen Raum mit elektrischen Anschlüssen einzurichten.

Existenzsicherung

Familien, die wenig eigenes Land besitzen oder es nicht bewirtschaften können, weil sie krank oder zu alt sind, erhalten zwei Mal pro Jahr Bohnen, Mais und Kochöl. 2020 profitierten 27 Familien mit insgesamt 81 Kindern von dieser Unterstützung. Sie war in diesem Jahr besonders wichtig, weil alle Kinder zuhause ernährt werden mussten (keine Schulspeisung wegen den geschlossenen Schulen).

An sechs Familien – zwei weniger als im letzten Jahr – richtete FOM im Berichtsjahr einen monatlichen Betrag von 15 – 20 Franken aus. Diese Familien haben keinen Zugang zu Bargeld, haben nichts zu verkaufen und keine solidarischen Verwandten. Ein Vater versorgt ein Kind mit einer HIV-Infektion. Er erhält einen höheren Betrag, damit er gesunde Nahrung und Medikamente bezahlen kann.

Aufbau einer Musterfarm nach biologischen Richtlinien

Das Einkommen der Bauern und Bäuerinnen nimmt stetig ab, weil ihre Felder übernutzt und durch künstlichen Dünger und grosszügigen Pestizideinsatz während vielen Jahren geschädigt sind.

Auf der Musterfarm von FOM wird ein Schulungsangebot aufgebaut für Bäuerinnen und Bauern aus Makaani und Umgebung. Sie werden Informationen und praktische Anleitungen erhalten wie sie die Fruchtbarkeit ihrer Böden durch das Ausbringen von Kompost und Mist verbessern und natürliche Pflanzenschutzmittel selbst herstellen können. Bevor die Schulungsprogramme starten, muss der belastete Boden der FOM-Farm mit diesen Mitteln gesund und fruchtbar gemacht werden.

Aufbau und Betrieb der Farm sind kostspielig und ohne die Direktzahlungen aus der Schweiz nicht möglich. Wenn es unserem Team jedoch gelingt, die Bäuerinnen und Bauern allmählich von der sanfteren Bodenbewirtschaftung zu überzeugen, sind diese Kosten gerechtfertigt.

Auch das zweite Farmjahr hielt viele Herausforderungen für unser Team bereit. Während einigen Monaten wurden die geernteten Früchte und das Gemüse in der engeren Umgebung verkauft, da alle Märkte wegen Corona geschlossen waren.



Der Farmarbeiter wird intensiv begleitet, damit er lernt, ohne synthetische Pestizide und Dünger auszukommen. Unser Team sorgt für reichlich Mist, Kompost und Lebendorganismen und Phillip pflanzt Gemüse, das wenig anspruchsvoll ist und den Boden eher nährt als weiter belastet.

Im Laufe des Jahres wurden vielerlei Früchte und Gemüse angebaut und lokal verkauft. Kale (eine Art Spinat), Petersilie, Papaya, Dornmelonen, Cowpeas und Grüner Mais gedeihen gut.

Hühner

Das Komitee hat beschlossen, die Hühnerzucht nicht weiter auszubauen, weil bis jetzt lediglich Kosten entstanden sind. Der vielversprechend Businessplan wurde bei weitem nicht umgesetzt. Nach dem Training durch den Landwirtschaftsberater von Biovision Africa und der anschliessenden Begleitung und Beratung werden wir entscheiden, ob das Projekt weitergeführt wird. Ende 2020 lebten 11 Hühner im Gehege.

Der Brunnen auf der Farm und das Wasserreservoir

Die Verhandlungen mit der Lieferantin der ersten Ennos Solarpumpe über die Lieferung einer Ersatzpumpe zu einem reduzierten Preis verliefen trotz Unterstützung durch Ennos Schweiz im Sand. Wir entschlossen uns deshalb, bei einem andern Anbieter eine Solarpumpe der gleichen Marke zu kaufen. Sie ist installiert und funktioniert einwandfrei.

Die Wasserreinigungsanlage war wegen eines Fehlers im Inverter kurze Zeit ausser Betrieb. Der Fachmann von Aqua Pura in der Schweiz, das die Anlage gestiftet hat, unterstützte unser Team bei der Instandstellung und steht weiterhin für alle Fragen zur Verfügung.

Das Kenya Irrigation Board hat den künstlichen Teich (Wasserreservoir) vergrössert. Damit wird mehr Wasser für die Bewässerung zur Verfügung stehen. Wenn es wenig regnet, gibt der Nachbar, durch dessen Land ein kleiner Fluss fliesst, Wasser zu einem symbolischen Beitrag ab. Die neue Wasserpumpe mit einem zusätzlichen Solarpanel leistet nun unschätzbare Dienste zum Nulltarif.

Ein weiterer 10 000-Liter-Tank wurde auf dem kleinen Farmgebäude installiert.

Ziegen als Sparkässeli

Fünf Familien mit Kindern in unteren Primarschulklassen haben eine Ziege erhalten. Der Erlös aus dem Verkauf der ein bis zwei Jungen pro Jahr wird vom Field Officer auf ein Familienkonto überwiesen. Der angesparte Betrag verwendet die Familie für das Schulgeld, das in der Sekundarschule anfallen wird. Für die Kinder ist die Ziegenmilch eine wertvolle Nahrungsergänzung. Das Projekt wurde nicht weiter ausgebaut, weil mehr Wissen über Ziegenhaltung und ein engeres Monitoring den Erfolg erhöhen soll.

In Zukunft werden nur jene Familien eine Ziege erhalten, die ein Training für erfolgreiche Ziegenhaltung besucht haben.

Ausblick 2021

Bildung

Wie in den Vorjahren werden ca. 100 Kinder mit Schulgeld oder Beiträgen an Bücher und Uniformen unterstützt.

Durch die Umstellung der Unterrichtszeiten – Streichung der Sommerferien - fallen die Schulgebühren 2021 nicht nur für drei, sondern für vier Trimester an. 2020 mussten nur für zwei anstatt drei Trimester Gebühren bezahlt werden. Das eingesparte Geld steht nun dieses Jahr zur Verfügung.

Die Musterfarm

Ende Jahr ist es durch die Vermittlung von Biovision Schweiz gelungen, ein Schulungsprogramm mit Biovision Africa zu vereinbaren. Geplant sind drei Einheiten zu je drei Tagen zu den Themen Bodengesundheit und -fruchtbarkeit, biologische Schädlingsbekämpfung sowie Hühner- und Ziegenhaltung. FOM bezahlt lediglich die Reise- und Verpflegungskosten für den Berater.



Im März fand die erste Trainingseinheit mit einem gut ausgebildeten und erfahrenen Fachmann von Biovision Africa statt. Nebst dem Team von FOM nahm eine kleine Anzahl Bauern und Bäuerinnen teil. Sie haben bereits begonnen, ihr neu erworbenes Wissen über die Herstellung von Kompost und natürlichem Dünger weiterzugeben. Das zweite Training fand Ende Mai statt, das dritte im Juni.

Wasser

Damit das gereinigte Wasser wie geplant für lokale Anlässe in Flaschen abgefüllt und verkauft werden kann, muss eine Genehmigung vorliegen. Der Erlös aus dem Wasserverkauf wird in die Projektkasse fliessen. Vor dem Start dieses Projekts muss die Leistung der Aqua Pura-Anlage gesteigert werden. Im Brunnen steht dafür genügend Grundwasser zur Verfügung, weil es anfangs Jahr ausgiebig regnete. Die zweite Regenzeit jedoch fiel im Osten mager aus, während andere Gegenden von Überschwemmungen betroffen waren. Gegenwärtig ist das Wasserreservoir (water pan) fast ganz ausgetrocknet.

Umweltfreundliche Kochöfen und Solarlampen

37 Solarlampen und kleine Solarsysteme, mit denen die Mobiltelefone aufgeladen werden können, sowie 8 Kochöfen wurden gegen Mais und Sorghum eingetauscht. Dieser Tausch war dank der guten Ernte anfangs 2020 möglich. Wie die herkömmlichen Kochöfen sind auch die Kerosenlampen sehr schädlich für die Atemwege und teuer im Betrieb. Gegenwärtig sind noch fünf einfache Solarlampen im Depot. Unser Programm für die CO₂-Kompensation von Flugreisen führen wir weiter.

Money makes the world go round

Die Mittelbeschaffung ist eine wiederkehrende, anspruchsvolle Aufgabe. Dank grosszügigen privaten Spenden und einem Beitrag des Usitawi Fonds konnten wir 2020 die Projekte wie geplant unterstützen. Das Budget 2021 beträgt CHF 37 000.

Der Vorstand

Grace Benjamin, Präsidentin

Heidi Gartmann, Aktuarin

Hyobin Hwang, Kommunikation

Maya Käser, Geschäftsleitung/Projektkoordination Schweiz

Eva Sanders, Finanzen